

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Zündflamme. Alles weitere besorgt der „Econome“ völlig selbständig und mit solcher Sicherheit, daß während eines Dauerbetriebes von einem Jahr zur Versorgung eines Waschraumes in einer Fabrik sich niemals die geringsten Anstände ergeben haben.

## Volkswirtschaft.

**Notlage der Holzschnitzerei.** Wohl und Wehe der Holzschnitzerei des Berner Oberlandes sind vom Gang des Fremdenverkehrs abhängig. Heute mehr denn je, nachdem jene Moderichtung die Ornamentschnitzerei brotlos gemacht hat, die nur noch glatte Flächen kennt. Allerdings zählt das Schnitzlergewerbe auch heute noch manchen tüchtigen Ornamentschnitzler, der technisch und künstlerisch einwandfreie Arbeiten zu leisten vermag. Solange aber die Mode nicht ändert, bleiben sie arbeitslos.

Den Geschäften fehlen die Käufer wie den Hotels die Gäste. Große, sonst leicht verkäufliche Vorräte liegen in den Magazinen. Deshalb waren unsere Schnitzler den ganzen Winter über zum Müßiggang verurteilt. Damit brach schwere Not über das Schnitzlergewerbe herein. Um dieser zu wehren, hat der Verband oberländischer Holzschnitzerei in Verbindung mit der Direktion des Innern, dem kantonalen Arbeitsamt und der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes eine Hilfsaktion vorbereitet, die von den kantonalen und eidgenössischen Behörden gutgeheißen wurde. Die Gemeindevertreter und Schnitzler haben kürzlich dem Projekt ebenfalls zugestimmt. Dieses baut auf dem Gedanken der Arbeitsbeschaffung auf. Durch Produktionsbeiträge hofft man die Fabrikation beleben zu können. Diejenigen Schnitzler, welchen keine Arbeit zugewiesen werden kann, erhalten eine Barunterstützung. Die für die Hilfsaktion notwendigen Mittel werden durch Bund, Kanton und Gemeinden zu gleichen Teilen aufgebracht. Möge diese Krisenhilfe recht bald durch ein Aufleben des Fremdenverkehrs hinfällig werden.

## Ausstellungswesen.

### Die Verschiebung der Volkskunstausstellung.

Das Direktionskomitee der Internationalen Volkskunstausstellung, die 1934 in Bern stattfinden sollte, hat vor einiger Zeit beschlossen, mit Rücksicht auf die völlig ungenügenden Anmeldungen ausländischer Staaten die Verschiebung der Ausstellung auf wirtschaftlich bessere Zeiten zu empfehlen. Der Bundesrat hat diesem Beschlusse zugestimmt. Das Direktionskomitee hatte sich ferner dahin geäußert, es nehme an, daß die von der Bundesversammlung bewilligten Subventionen aufrecht erhalten werden können und der in einem spätern Termin zur Durchführung gelangenden Ausstellung gesichert bleiben. Der Bundesrat hat in dieser Hinsicht keine Zusicherung geben können. Er wird sich, wenn die Ausstellung später abgehalten wird, wiederum an die Bundesversammlung wenden müssen. Er wird indessen den eidgenössischen Räten empfehlen, dann dem Unternehmen ihre finanzielle Unterstützung angedeihen zu lassen.

## Holz-Marktberichte.

**Holzsteigerung in Klosters.** (Mitget.) Die Gemeinde Klosters brachte ihr diesjähriges Holz am

22. März zur Versteigerung. Wie nicht anders zu erwarten war, vermochte das bekannte und beliebte Klosterserholz auch dieses Jahr wieder eine große Zahl Interessenten von Nah und Fern anzulocken und darf die Gemeinde mit dem Verlauf dieser Steigerung voll und ganz zufrieden sein. Die anwesenden Käufer zeigten rege Kauflust und bei den meisten Partien wurde wacker geboten, so daß die Schätzungen bei 80% der ersteigerten Partien um Fr. 0.50 bis Fr. 6.—, im Durchschnitt um Fr. 1.82 per m<sup>3</sup> überboten wurden. Während Klosters im Jahre 1931 38 Partien mit zirka 2380 m<sup>3</sup> zum Ausruf brachte, wurden dieses Jahr nur 1350 m<sup>3</sup> in 42 Partien versteigert.

Von diesen 42 Partien konnten an der Steigerung 30 Partien mit 997 m<sup>3</sup> zugeschlagen werden und 8 Partien mit 217 m<sup>3</sup> wurden anschließend an die Gant freihändig an den Mann gebracht, so daß nur 4 Partien mit zirka 130 m<sup>3</sup> unverkauft zurückblieben.

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, daß sich die Preise für die I. Klasse gegenüber dem Vorjahre wieder etwas erholt haben, daß aber die andern Klassen nochmals um Fr. 1.— bis Fr. 2.50 pro Kubikmeter gefallen sind.

Partien: Klasse: m <sup>3</sup>	Erlöse:			1930/31	1929/30
	Mittel:	Max.:	Min.:		
5 I 122	61.—	65.50	46.—	58.—	65.—
16 II 579	37.—	45.—	33.—	38.—	46.50
4 III 120	34.—	36.50	31.50	35.—	41.50
5 U&Tram. 176	30.50	32.—	27.—	33.—	—
30 Part. mit 997 m <sup>3</sup> .					

Die Preise verstehen sich franko Lagerplatz und kommen noch Fr. 1.— bis Fr. 2.50 pro m<sup>3</sup> für Fuhr- und Verladekosten dazu.

Gleichzeitig mit Klosters brachte auch die Gemeinde Saas vier Partien mit zirka 160 m<sup>3</sup> auf die Steigerung und wurde auch dieses Holz zu den Schätzungen ersteigert.

## Totentafel.

- ♦ **Jakob Scherrer-Pfenninger, Dachdeckermeister in Herisau**, starb am 24. März im 38. Altersjahr.
- ♦ **Ed. Kuhn, Glasermeister in Thal** (St. Gallen), starb am 28. März im 85. Altersjahr.
- ♦ **Julius Rieser-Schenkel, Wagnermeister in Riet-Erlen** (Thurg.), starb am 29. März im 49. Altersjahr.
- ♦ **August Stadelmann, Schmiedmeister in Steckborn**, starb am 4. April im 50. Altersjahr.

## Verschiedenes.

**Längere Fristen für Bauarbeiten.** Die kantonalzugerische Direktion für Handel und Gewerbe hat an die Bevölkerung des Kantons einen Aufruf erlassen, die Aufträge an die Handwerker rechtzeitig zu vergeben und Geduld zu haben, wenn sie nicht sofort ausgeführt werden können. Die Arbeiten sollen auf den ganzen Sommer und Herbst verteilt werden, damit nicht eine große Anzahl ausländischer Arbeitskräfte herangezogen werden müssen. Die Arbeitgeber werden ersucht, den Bedarf an ausländischen Mauern und andern Berufsarbeitern auf die allerkleinste Zahl zu beschränken und diese nur für den Beruf arbeiten zu lassen, für den sie eine Bewilli-

gung erhalten haben. Die Fremdenpolizei wird beauftragt, jeden ausländischen Berufsarbeiter, der Hilfsarbeiten ausführt oder Handlangerdienste leistet, des Landes zu verweisen.

**Gaskonsum und Technik.** Die starke Verbreitung des Gaskonsums in der Schweiz stellt der Technik dankbare Aufgaben, und es darf hervorgehoben werden, daß die schweizerische Industrie einen großen Teil des Bedarfs auf diesem Gebiet zu decken vermag. So beziehen unsere Gaswerke den größten Teil der Gasmesser im Inland. Ende 1930 waren in der Schweiz 522,000 Gasmesser im Betrieb; im folgenden Jahre hat sich die Zahl der installierten Gasmesser weiterhin um 2200 vermehrt. Auf dem Gebiete der Zentralheizungskessel mit Gasfeuerung hat die schweizerische Industrie der ausländischen Produktion ebenfalls ein Modell gegenüber gestellt, das sich sehr gut bewährt hat. Sehr groß ist der Bedarf an Warmwasserspeichern, Kochherden und Waschherden. Für Hotels und Restaurationen werden besondere Kochherde hergestellt, und gerade die Gasküche für Restaurationen ist in letzter Zeit sehr vervollkommenet worden. Vor allem ist der Übergang zu den geschlossenen Kochplatten hervorzuheben, die sich wegen ihrer kochtechnischen und hygienischen Vorzüge in größeren Betrieben bereits gut eingeführt haben.

An der Hyspa in Bern wurden die Großküchen hauptsächlich mit Gas betrieben, sodaß die einheimische Industrie hier ihre repräsentativen Erzeugnisse vorführen konnte. Neben den Kochherden sind u. a. die Gasboiler zu erwähnen. Auf diesem Gebiete existieren bereits besondere Vorrichtungen, welche beim Eintreten der Heiztemperatur die Flamme automatisch abstellen und beim Zufluß von kaltem Wasser wieder zur vollen Entfaltung bringen. Es gibt auch Kleinboiler, die neben dem Waschtisch angebracht werden können. Sehr verbreitet sind die Gasbadeöfen. Einen weiteren Schritt bedeuten die Durchstromautomaten, die an beliebig viele Zapfstellen nach bloßem Öffnen des Wasserhahns heißes Wasser in unbeschränkter Menge abgeben. In der Waschküche finden wir mit Gas beheizte Waschapparate und Waschherde. Erwähnenswert sind auch die Gasanzünder für Zentralheizungen, sowie spezielle Hahnsicherungen für Gasherde und Temperaturregler für Brat- und Backöfen. Da die Brat- und Backöfen fast allgemein Ober- und Unterhitze mit getrennter Regulierbarkeit aufweisen, ist ihre Handhabung außerordentlich leicht geworden.

**Schweißkurs in Basel.** Vom 25.—30. April 1932 wird in Basel ein theoretisch-praktischer Schweißkurs für autogenes und elektrisches Schweißen abgehalten. Vorträge und praktische Übungen im Schweißen von

Flußeisen, Gußeisen, Aluminium, Kupfer etc., Neuerungen, wie das Eckschweißen, das Schweißen überlappter Bleche, das Aufwärtsschweißen, der neue Zweiflammensbrenner und seine Anwendung etc. — Ein Lehr- und Praktikerfilm zeigt die Anwendung der autogenen Schweißung in verschiedenen, größeren und kleineren Werken der Schweiz, verschiedene Schweißmethoden und -Stellungen, das Schweißen verschiedener Metalle usw.

Anfragen und Anmeldungen sind an das Sekretariat des Schweizerischen Azetylenvereins, Ochsengasse 12, Basel, zu richten.

## Literatur.

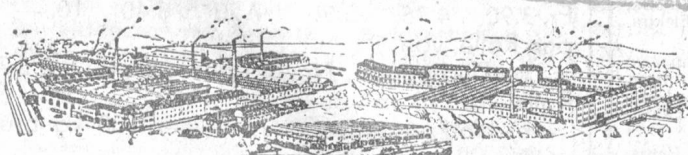
### Die Fensterfabrik Kiefer in Zürich-Wollishofen

(nicht zu verwechseln mit der brüderlichen in Otelfingen) versendet an Architekten, Bauunternehmer und Interessenten die zweite, verbesserte und ergänzte Auflage ihres Kataloges. Es ist dies ein recht stattlicher in blaugrünem Leinen gebundener Band von 35 doppelseitigen Tafeln im Format 24 × 35 cm. Diese Neuausgabe gibt in der Hauptsache die bereits früher bekannten früheren Zeichnungen in den Maßstäben 1 : 20 und 1 : 10 mit den Details 1 : 2 wieder, umfaßt aber daneben nun noch 8 neue Tafeln derselben Art, welche der Praxis ausgezeichnete Dienste tun werden.

Wer die Detailzeichnungen genau studiert, wird gewahr werden, über welch ungeheure praktische Erfahrung im Fensterbau der Herausgeber verfügt. Man trifft dabei auch auf die wertvollen Neuerungen, welche diese alte Branche noch stets aufzuweisen hat. Der eiserne Wetterschenkel am Blendrahmen bürgert sich zusehends ein. Bei Doppelfenstern wird die Scheibendistanz von 45 mm angestrebt. Sehr ingenieus ausgedachte Beschläge stehen für Spezialfälle immer zahlreicher zur Verfügung. Das Kapitel Schiebefenster erfährt einen noch immer reicheren Ausbau. Der Katalog zeigt detailliert solche zum Hochschieben, solche zum Versenken in der Fensterbrüstung und solche zum horizontalen Verschieben. Selbstredend auch Schiebefenster in Doppelverglasung und zur bequemen Reinigung leicht klappbar. An Fensterkonstruktionen für ganz besondere Fälle erwähnen wir hier beispielsweise nur ein Tobzellenfenster mit Spezialbeschlägen und beweglichem Gitter zum Einsetzen der Winterfenster, sowie ein Spezialfenster für Nervenheilanstalten mit Yaleschloß-Sicherung am Stangenverschluß. Daß in den Zeichnungen übrigens die vielartigen Verschlüsse besonders genau vermerkt sind, macht uns die Tafeln ganz besonders wertvoll. Der Katalog demonstriert natürlich außerdem auch alle sonst landläufigen bekannten Konstruktionen von

# Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel

12



**Präzisionsgezogene Materialien**  
in **Eisen** und **Stahl**, aller Profile,  
für **Maschinenbau**, **Schrauben-**  
**fabrikation** und **Fassondreherei**.  
**Transmissionswellen**. **Band-**  
**eisen** u. **Bandstahl** kaltgewalzt.